



Freie Wähler Speyer

ehemals Bürgergemeinschaft Speyer

An die Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer

Speyer, den 29. April 2024

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

die Freien Wähler richten hiermit folgende Anfrage an Sie:

Sparsamer Umgang mit Steuermitteln – Bürgerbeteiligung und Projektdurchführung Umgestaltung Postplatz

Die Oberbürgermeisterin und die Mehrheit des Stadtrates verwenden viel Zeit auf das Projekt einer Umgestaltung des Postplatzes vor dem Altpörtel. Und auch in der Stadtverwaltung wird viel Arbeitszeit aufgewandt und externe Dienstleister werden für beträchtliche Summen beauftragt.

Je genauer man das Projekt betrachtet desto merkwürdiger erscheint dieser Aufwand. Denn tatsächlich steht nur eine sehr kleine Fläche für eine Umgestaltung zur Verfügung. Zunächst ist offensichtlich, dass der breite Bürgersteig vor den Häusern und Geschäften auf der Südseite, etwa der Deutschen Bank, nicht verzichtbar ist, ebenso wie die Gilgenstraße und die Einfahrt in die Karmeliterstraße.

Auf der Nordseite befindet sich nur scheinbar eine große von der Stadt gestaltbare Fläche vor der Postgalerie. Wenn wir uns recht erinnern, wurde diese Fläche den Eigentümern der Postgalerie für eine Plattform mit ebenem Eingang und Gastronomie, einer Treppe und einer längeren Rampe für gehbehinderte Menschen vertraglich zugesichert.

1. Gibt es diesen städtebaulichen Vertrag mit der Überlassung des Vorplatzes an die Postgalerie?

Und davor muss natürlich ein genügend breiter Bürgersteig verlaufen.

Weiter ist der Platz im Westen durch die Pyramide im Osten durch das Altpörtel begrenzt.

2. Möchte die Oberbürgermeisterin die Pyramide abreißen? Wenn ja, hält sie das rechtlich für zulässig?

Somit bleibt bei gegenwärtiger Grundgestaltung nur eine kleine Fläche die tatsächlich gestaltet werden kann, in etwa die Fläche des begrünten Holzstuhlexperiments.

3. a) Was haben die vorübergehenden begrünten Anlagen auf dem Postplatz an Selbstkosten der Stadt für Eigenarbeit und Eigenaufwand und was an Fremdleistungen gekostet?

b) Wenn dies nicht getrennt mühelos ermittelbar ist und überhaupt, was haben alle diese Anlagen, mit Ausnahme der späteren auf den Domplatz, an Eigenaufwand der Stadt und Fremdleistungen gekostet?

c) Was hat die Anlage auf den Domplatz an Eigenaufwand der Stadt und Fremdleistungen gekostet?

d) Wie hoch schätzt die Verwaltung die Lebensdauer der Anlagen, wenn der Stadtrat sie so behalten wollte?

4. Sieht die Oberbürgermeisterin bei unveränderter Wegeführung eine größere Fläche für gestaltbar als auf unserer Skizze Bestand eingezeichnet?

5. Wenn die Plattform der Postgalerie errichtet würde, müsste für die jetzt dort platzierten Fahrradständer für Bürger und die Mietfahräder wieder ein neuer Standort gefunden werden. Das war ja in etwa die Ostseite der Pyramideninsel gewesen, wo jetzt die Holzbänke stehen. Oder sollen diese ganz entfallen? Wo sollen die Fahrräder künftig hin?

6. Wir haben einen erfahrenen Architekten gebeten, auch die alternative Idee zu zeichnen, die Fahrbahnen von und zur Hauptstraße auf eine Seite, wegen der Plattform Postgalerie natürlich auf die Südseite umzulegen. Das erhöht aber nicht wesentlich die gestaltbare Fläche, es verschiebt sie nur. Vergleiche Skizze Planung.

Sieht die Oberbürgermeisterin bei unveränderter Wegeführung eine größere Fläche für gestaltbar als auf unserer Skizze Planung eingezeichnet? Wenn ja wo?

7. Wir haben den Verdacht, dass mit den begrünten Sitzmöbeln das Gestaltbare schon gestaltet ist, bis der Postgalerieinvestor seine Plattform errichtet. Wird mit einer Bürgerbeteiligung für zehntausende Euro und Entwürfen nicht einfach Ratlosigkeit in die Zukunft verschoben? Was glaubt die von ihren Fachleuten beratene Oberbürgermeisterin auf dieser Fläche vor dem alten Stadttor erreichen zu können?

Mit freundlichen Grüßen
Claus Ableiter

Stadtrat und Vorsitzender der Freien Wähler Speyer e.V.

